

Da eine ganze Generation diesen Kampf um die demokratische Entwicklung in ganz Deutschland aus eigenem Erleben nicht mehr kennt, ist es in der Vorbereitung des 20. Jahrestages der Partei erforderlich, die Ursachen darzulegen, die diesen Weg verhinderten und damit die Spaltung Deutschlands bewirkten. Dabei ist die Rolle der imperialistischen Besatzungsmächte und der Kräfte der imperialistischen Restauration in Westdeutschland, die bis in die Spitze der SPD reichten, aufzudecken. Die Bevölkerung der Deutschen Demokratischen Republik hat als Pionier der Nation unter Führung unserer Partei keine Anstrengungen gescheut und wird auch in Zukunft keine Anstrengungen scheuen, um die Wiedergeburt Deutschlands in einem friedlichen und demokratischen Vaterland herbeizuführen! Die Sozialistische Einheitspartei Deutschlands entwickelt die wahre Alternative zu der antinationalen Konzeption der herrschenden Partei in Westdeutschland, der CDU/CSU. Wir waren und sind die konsequentesten Vorkämpfer der Einheit des werktätigen Volkes und die Bannerträger der demokratischen Einheit der Nation.

Als solche haben wir erneut Antwort auf die Frage gegeben, wie unter den heutigen Bedingungen in Deutschland die Aktionsgemeinschaft der Arbeiterklasse und aller friedliebenden und humanistischen Kräfte in beiden deutschen Staaten zur Verhinderung eines neuen Krieges herbeigeführt und wie die Politik der friedlichen Koexistenz zwischen den zwei entgegengesetzten gesellschaftlichen Systemen in Deutschland durchgesetzt werden muß.

Ausgehend von der Verschärfung des Grundwiderspruches unter den Bedingungen der technischen Revolution und der Herrschaft des staatsmonopolistischen Kapitalismus in Westdeutschland, aus der zunehmenden Veränderung des Kräfteverhältnisses, schöpfen wir die Gewißheit, daß die demokratische und sozialistische Entwicklung auch um Westdeutschland keinen Bogen machen wird. In der gesamten ideologischen Arbeit sind deshalb die Realität unseres Programms und die weiteren Perspektiven unseres Kampfes gründlich zu erläutern.

III.

Es ist in der Vorbereitung des 20. Jahrestages der Partei darzulegen: wie und unter welchen Bedingungen es gelang, die demokratische Neugestaltung der Wirtschaft durchzuführen, eine leistungsfähige Volkswirtschaft aufzubauen und die sozialistischen Produktionsverhältnisse zum Siege zu führen.

Bei der Darstellung dieser Ergebnisse — und das bezieht sich auf alle genannten Probleme — ist stets die Kompliziertheit des Kampfes um ihre Lösung herauszuarbeiten. Erstmals mußte der Übergang vom Kapitalismus zum Sozialismus in einem entwickelten, aber zerstörten Industrieland und unter den Bedingungen einer gespaltenen Nation vollzogen werden. Jeder Schritt vorwärts vollzog und vollzieht sich in harter Auseinandersetzung mit dem anderen deutschen Staat, dem imperialistischen Westdeutschland, das heute die stärkste imperialistische Macht Europas ist.

Konsequent ging die Partei bei der Ausarbeitung ihrer Wirtschaftspolitik von den Erfordernissen der ökonomischen Gesetze des Sozialismus aus und orientierte rechtzeitig auf die volle Nutzung der wissenschaftlichen Ergebnisse in der Produktion. Die Ausarbeitung und Anwendung des neuen ökonomischen Systems der Planung und Leitung ist eine entscheidende Maßnahme zur weiteren Entfaltung der sozialistischen Wirtschaft. Die Erfolge der sozialistischen Planwirtschaft der Deutschen Demokratischen Republik sind in Auseinandersetzung mit den imperialistischen Theorien von der „formierten Gesellschaft“, dem staatsmonopolistischen Herrschaftssystem überhaupt darzulegen.

Nicht minder bedeutsam ist die Tatsache, daß die Partei dank einer schöpferischen marxistisch-leninistischen Bündnispolitik auch den Angehörigen der